

4. Die Schäflein klein dort warten mein,
schrein dürstend schon nach mir,
drum bring ich schnell vom frischen Quell
das Wasser ihnen hier!

5. Dann muß ich hin zur Bleicherin,
muß gießen dort ihr Tuch,
bis daß es rein und weiß mag sein. —
Hab ich nicht Müß genug?

6. Leb wohl, mein Kind, ich muß geschwind
nun an die Arbeit gehn;
zum Meer ist's weit, hab keine Zeit,
bei dir hier lang zu stehn."

69. Der Wolf und das Lämmlein.

Nach Äsop.

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen einst an denselben Bach, um zu trinken. Der Wolf trank oben am Bache, das Lämmlein ein wenig entfernt unten. Als der Wolf das Lämmlein erblickte, lief er sogleich hin, begann einen Streit und rief ihm ingrimmig zu: „Warum machst du mir das Wasser trübe, daß ich es nicht trinken kann?“ Das Lämmlein erwiderte zitternd: „Wie kann ich dir das Wasser trüben, da es ja von dir zu mir herunterfließt?“ Obgleich das Lämmlein wahr geredet hatte, fuhr der Wolf doch zornig fort: „Wie, du schimpfst mich noch dazu?“ „Ich schimpfe nicht,“ entgegnete das Lämmlein sanft. Da rief der Wolf noch heftiger: „Vor sechs Monaten hast du aber Böses von mir geredet.“ „Vor sechs Monaten war ich ja noch gar nicht geboren,“ antwortete das Lämmlein. Der Wolf aber wollte durchaus recht behalten und schrie mit Wut: „So hat es dein Vater gethan,“ und damit fuhr er auf das unschuldige Lämmlein los, zerriß und fraß es.